

# Wochenblatt

Pernsprecher

\*\* No. 18. \*\*

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und landw. Beilage.  
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 3602 H. 1.40.

für Pulsnitz und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H.  
Reklame 20 H.  
Bei Wiederholungen Rabatt.  
Alle Annoncen Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisch-Dollung, Großröhrensdorf, Bretinig Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weigbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 98.

Dienstag, den 18. August 1903

55. Jahrgang.

Auf Seite 13 des hiesigen Güterrechtsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Eheleute Hauptversicherungsagent und Beerenweinfeltereibeitzer Friedrich Alwin Waldauß und Ida Selma, geb. Lode, beide in Pulsnitz die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen der Frau durch Vertrag vom 14. August 1903 ausgeschlossen haben.  
Pulsnitz, am 15. August 1903.

Königliches Amtsgericht.

Der Gasthofsbesitzer Emil Otto Freudenberg in Obersteina beabsichtigt, in dem unter Nr. 62 des Brandversicherungskatasters für Obersteina gelegenen Grundstück eine Schlächterei zu errichten. Nach § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei ihrem Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.  
Die Königliche Amtshauptmannschaft R a m e n z, am 15. August 1903.

J. V.: Sobel, Regierungsdirektor.

### Neueste Ereignisse.

An den aus seinem Amte nunmehr geschiedenen Kriegsminister v. Gopler hat der Kaiser ein sehr anerkennend gehaltenes Handschreiben gerichtet.

Generalleutnant v. Einem ist definitiv zum Kriegsminister ernannt worden.

Die Londoner Presse bezeichnet den Kas des Zaren, betreffend die Wandschürei, als einen Triumph der russischen Militär oder Vorwärts-partei.

Die österreichische Regierung bestätigt jetzt, daß sie gegen die Wahl des Staatssekretärs Rampolla zum Papste von ihrem Vetorecht Gebrauch gemacht hat.

Bei der Station Groß-Lichterfelde-Süd kam es am Sonnabend zwischen einem von Berlin ausgehenden Personenzuge und dem München-Berliner Schnellzuge zu einem Zusammenstoß. 5 Personen erlitten schwere Verletzungen.

Am 16. August, abends 7/9 Uhr ist zwischen Nothenkirchen und Oberkriemitz der Personenzug Carlshof-Wiltau entgleist. 3 Personen wurden getötet, 20 schwer und 20 leicht verletzt.

### Ministerkrisis in Preußen.

In einer Anzahl Zeitungen ist gerade zu der Zeit, wo der preussische Kronrat stattfand, plötzlich die Frage aufgeworfen worden, weshalb denn eigentlich wegen der Abhaltung eines Kronrats, der statt am 13. August erst am 14. August unter dem Vorsitz des Kaisers abgehalten wurde, soviel Aufhebens gemacht wurde. Da es nun alle drei oder vier Jahre, und dann auch nur bei besonderen Anlässen vorgelommen ist, daß in Preußen ein Kronrat zusammenberufen wurde, so wird die politische Logik wohl nicht irre gehen, wenn sie annimmt, daß es sich auch im letzten Kronrat um etwas Außergewöhnliches handelte. Außer den Eingeweihten braucht dies ja zunächst niemand zu erfahren, was die wahren Zwecke des Kronrates waren. Aber die Tatsache, daß der Reichskanzler Graf Bülow und noch dazu in Gegenwart des für die Minister schon oft sehr verhängnisvoll erschienenen Chefs des Zivilkabinetts Herrn von Lucanus kurz vor dem Kronrate einen Immediatvortrag bei dem Kaiser hatte, läßt es doch sehr wahrscheinlich erscheinen, daß die Frage nach neuen Ministern sehr ernstlich in Erwägung gezogen worden ist, und wir werden es ja noch erfahren, daß es tatsächlich in Preußen eine Ministerkrisis gegeben hat, ja vielleicht noch giebt. Daß der Generalleutnant von Einem, genannt v. Nothenmaler als Nachfolger des Herrn v. Gopler preussischer Kriegsminister geworden ist, wollen wir noch gar nicht als ein Kriterium einer Ministerkrisis hingestellt wissen, denn es ist schon vor drei Monaten propheet worden, daß der militärisch und auch rednerisch hochbegabte, erst fünfzigjährige Generalleutnant von Einem, der bisher Direktor des allgemeinen preussischen Kriegsdepartements im Ministerium des Krieges, und Stellvertreter des Kriegsministers war, dessen Nachfolger werden würde. Aber offenbar bestanden noch andere Schwierigkeiten im preussischen Cabinet, die nicht nur auf unzulängliche Maßregeln des preussischen Ministers des Innern Freiherrn v. Hammerstein wegen der Ueberschwemmung in Schlesien zurückzuführen sind, sondern die man jetzt auch mit Gegenständen, die im preussischen Ministerium selbst bestanden und die der Ministerpräsident und Reichskanzler von Bülow beseitigt wissen wollte, in Verbindung bringt.

Da der Kronrat am Freitag unter Vorsitz des Kaisers in Gegenwart aller Minister stattfand, ist es auch sehr wahrscheinlich, daß die früheren Gegensätze und Spannungen die zumal zwischen dem Reichskanzler Grafen Bülow und dem Minister v. Hammerstein bestanden haben sollen, inzwischen beseitigt worden sind. Es können ja auch die Dinge nunmehr so liegen, daß die drohende Ministerkrisis in Preußen inzwischen beseitigt wurde. Auf diese Weise kann man ja auch sehr wohl verstehen, wenn die „Kreuzzeitung“ dem Kronrate gar keine politische, sondern nur eine verwaltungstechnische Bedeutung beigemessen sehen will. Natürlich, wenn neue Minister jetzt nicht weiter in Frage kommen, dann hat man selbstverständlich nur Verwaltungsangelegenheiten zu erledigen, und in dieser Hinsicht gilt die Neubesetzung des Amtes des Oberpräsidenten von Schlesien als sehr wichtig, da der bisherige Präsident sich der an ihn herantretenden Aufgaben entschieden nicht gewachsen gezeigt hat, denn sonst wären in einem so gut verwalteten Staate wie Preußen nicht so viel unzulängliches über die Maßregeln gegen die Ueberschwemmungen und deren Folgen in Schlesien verlaublich geworden.

### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Die Hitze blüht. Schön — Erla, Floras bescheidenes Töchterlein prangt jetzt in ihrem zarten blaugroten Gewande, umschwärmt von summenden Bienen, die nach ihrem honigfüßen Rufe schwärmen. Die blühenden Heidelkrautsträucher, die wir jetzt in den Händen der Waldgänger gewahren, bilden das Zeichen des Spätsommers. Solch ein einfacher Erlastrausch ist ein schönes und dankbares Erinnerungszeichen an den freien Wald in enger Stube und während erster Arbeitzeit erstreckt der Anblick dieser schlüchtern, aber schönen Naturkinder manches Auge, das bei anhaltender Tätigkeit sonst immer das eintönige Einerlei vor sich hat.

Am heutigen 18. August jährt sich wieder der Tag der Schlacht von St. Privat, an welchem bekanntlich durch unsere Sachsen die Entscheidung erfolgte. König Wilhelm, der damals trotz seiner dreundsechzig Jahre die Nacht bei dem Schlachtfelde in einer kleinen Bauernstube zu Rezonville nur mit dem Mantel zugedeckt verbracht hatte, mußte, als er zur spärlichen Ruhe ging, noch nicht, daß die Sachsen St. Privat erstickt hatten und dadurch erst der volle Sieg des blutigen Tages errungen war. Als er am nächsten Morgen davon erfuhr, ritt er zum Kronprinzen Albert, der ihm die Trümmer seiner stolzen Garde gerettet, hinüber, drückte ihm mit einer Träne in den Augen beide Hände und sagte: „Ich werde es Dir nicht vergessen, daß Du mich und Preußen am gefügigen Tage zu Deinem Schuldner gemacht hast. Solche Heldentaten kann kein König belohnen. Die Geschichte wird Dir und Deinen Helden ein würdiges Denkmal setzen.“ Am heutigen Tage seien nun diese echten Königsworte wieder in Erinnerung gebracht.

Eine hohe Ehre und Auszeichnung wurde dem sächsischen Photographen-Bunde zuteil, indem König Georg das Protektorat übernommen hat. Der Bund ist der erste gewerbliche Verein, dem die Ehre zuteil wurde, das Protektorat des Königs zu erhalten.

Bretinig. Der Einbruchdiebstahl, der kürzlich bei Herrn Hausbesitzer Adolf Philipp ausgeführt wurde, ähnelt in vielfacher Hinsicht demjenigen, der vor Jahren bei Herrn Zigarettenfabrikant Köhlich geschehen ist, bei welchem dem Diebe eine größere Geldsumme in die Hände fiel. Auch hier ist das Kult in gleicher Weise wie damals erbrochen worden, so daß der Gedanke nicht gänzlich von der Hand zu weisen ist, daß man es in beiden Fällen mit demselben Einbrecher zu tun hat. Etwaige Verdachtsmomente und seien sie noch so geringfügiger Natur, wolle man ungesäumt der Gendarmerie-Brigade melden.

Königsbrück, 17. August. Heute in der 1. Nach-

mittagsstunde versuchte sich ein hier wohnhafter, von seiner Ehefrau getrennt lebender, 36 Jahre alter Köpfer in seiner Bohmung zu erschließen. Er hatte zu diesem Zwecke ein 10 cm langes und 2 cm dickes Messingrohr mit Pulver geladen, sich dasselbe in den Mund gehalten und angezündet. Die hierdurch erhaltenen Verletzungen sollen jedoch keine lebensgefährlichen sein. Das Rohr flog nach Entzündung nach rückwärts durch eine Fensterscheibe über die Straße bis in ein Nachbargrundstück. Der Lebensmüde, dem trotzdem eine erhebliche Menge Pulver in den Gaumen und in die Lippen gedrungen ist, wurde durch die Polizei dem hiesigen Krankenhause zugeführt. Der Grund zu dem Selbstmordversuch ist noch unbekannt.

Der diesjährige Vieh- und Krammarkt in Königsbrück ist vom 19. und 20. Oktober auf den 12. und 13. Oktober verlegt worden.

Ullersdorf. In vorvergangener Nacht kam auf dem Anwesen des Gutsbesizers Hentler hier ein großes Feuer aus, das leider einen bedauerlichen Umfang nahm und 4 Wohnhäuser und 2 Scheunen in Schutt und Asche legte. Der Brand kam gegen 1/12 Uhr in einer Scheune aus. Alle Wahrscheinlichkeit nach liegt Brandstiftung vor. An dem noch nicht lange eingebrachten Entsegen fand das Feuer sehr reiche Nahrung und verbreitete sich mit Schnelligkeit auf die übrigen Baulichkeiten. Es gelang, aus den Wohnhäusern einen Teil des Mobiliars und der Hausgerätschaften zu retten; bald aber nahmen Rauch und Blut so überhand, daß man den Rest des Mobiliars dem Feuer überlassen mußte. Der Schaden ist ein sehr großer und nur zum kleinen Teil durch Versicherung gedeckt. Der hiesigen Feuerwehr leisteten die Wehren von Radeberg, Großschmiedsdorf und Weißig nachbarliche Hilfe, und ihren vereinten Kräften gelang es endlich, dem gefährlichen Elemente Einhalt zu tun. Hoffentlich gelingt es, den Brandstifter bald hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Se. Majestät der Kaiser wird, wie bereits berichtet, am 1. September in Dresden eintreffen, wobei auf dem Hauptbahnhofe großer Empfang stattfinden. Am genannten Tage 9 Uhr abends werden Ihre Majestäten der Kaiser und der Königin vom Königl. Opernhause aus den großen Zapfenstreich sämtlicher Musikkorps der am 2. September in der Parade stehenden Truppenteile und der Spielmannszüge des 1. (Leib-) Grenadierregiments Nr. 100 und des 2. Grenadierregiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ auf dem Theaterplatze entgegennehmen. Ehrenkompagnien, Absperungen und die Begleitung beim Zapfenstreich werden vom 2. Grenadierregiment Nr. 101 gestellt, das zu diesem Behufe am 31. August nachmittags mittels Sonderzugs aus seinen Manöverquartieren vom Barackenlager Zeitzain nach Dresden und nach Schluß des Zapfenstreichs wieder zurückbefördert wird. Auf dieselbe Weise werden die Musikkorps herangezogen. Das Geleit beim Einzuge Sr. Majestät des Kaisers stellt die 5. Eskadron des Garderegiments.

Dresden, 17. August. Das Konzert des deutschen Sängerbundes in Böhmen in der deutschen Städteausstellung, an dem 600 Sänger aus den verschiedensten Orten Deutschböhmens teilnahmen, gestaltete sich zu einem großen Erfolg für die Gäste und entwickelte sich nach und nach immer mehr zu einer nationalen Festlichkeit. Der etwa 1000 Personen fassende neue Festsaal, in welchem das regnerischen Wetters wegen das Konzert stattfand, war bis auf den letzten Platz gefüllt und hunderte mußten an den Türen wieder umkehren. Wäre gutes Wetter gewesen und hätte man das Konzert im Freien bieten können, dann hätten die Gäste ein Publikum von mehr als zehntausend gehabt. Der über ein großes und kräftiges Stimmmaterial verfügende Chor sang unter Leitung der Herren Bundeschormeister Adalbert Schaffer und R. R. Universitätsmusikdirektor Professor Hans Schneider meistens Chöre vollstimmigen und nationalen Charakters von Friedrich Schneider, Hugo Jüngst, Engelsberg, Weit, Schaffer,